

## Dr. Selina Baldauf

### „Ich löse gerne meine Probleme und die der anderen – am Computer“



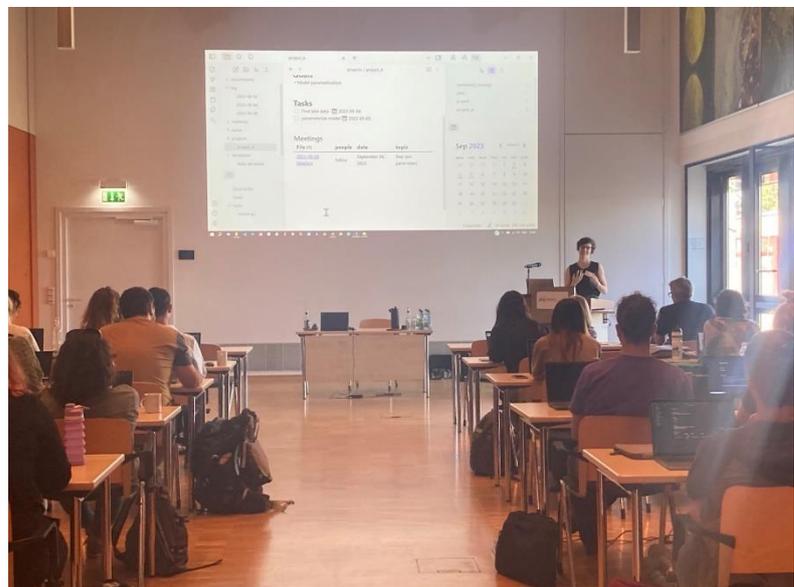
Für Dr. Selina Baldauf spielt Problemlösung eine zentrale Rolle in ihrer Tätigkeit als wissenschaftliche Programmiererin in der AG Tietjen für Theoretische Ökologie, die Teil des Instituts für Biologie der Freien Universität Berlin ist. Zum Glück hat sie damit kein Problem – im Gegenteil, genau dieser Aspekt macht ihr besonders viel Spaß. Dabei hatte sie anfangs gar nicht vor Programmiererin zu werden. Selina studierte im Bachelor Geoökologie in Karlsruhe. Sie hat diesen Studiengang auf einem Tag der offenen Tür, den sie mit ihrer Schule besuchte, kennengelernt. Da sie sich sowohl für Geographie als auch Mathe interessierte, erschien ihr Geoökologie wie eine gute Mischung. In dem Studium spielen alle Naturwissenschaften eine wichtige Rolle, sodass Selina eine umfassende Ausbildung erfuhr.

Das wissenschaftliche Programmieren lernte sie erst in ihrer Masterarbeit in der AG Tietjen kennen. Da Selina Mathe und Logik schon immer spannend fand, konnte sie sich schnell dafür begeistern. In ihrer Masterarbeit wertete sie das erste Mal Daten aus und fand es besonders schön zu sehen, dass sie dem Computer sagen konnte, was passieren soll – am besten natürlich, um ein schönes Ergebnis zu bekommen. Professorin Tietjen, die Leiterin der AG, wollte sie gern nach der Masterarbeit als Teil der AG behalten und als eine Doktorandenstelle frei wurde, startete Selina ihre Doktorarbeit zum Thema „Mehrskalige Auswirkungen biologischer Bodenkrusten auf die Hydrologie von Trockengebieten - ein Modellierungsrahmen zur Bewertung der Auswirkungen des globalen Wandels“. Selina konnte das Thema mitentwickeln und mochte das wissenschaftliche Arbeiten, jedoch fühlte sie sich manchmal auch allein mit der Verantwortung für das Projekt. Daher entspricht ihre jetzige Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AG ihren Wünschen. Selina unterstützt die anderen Wissenschaftler\*innen bei der Datenanalyse oder beim Programmieren. Sie achtet vor allem

darauf, dass der Code anschaulich und gut verständlich geschrieben ist, damit er reproduzierbar bleibt. Außerdem hilft sie ihren Kolleg\*innen in der AG bei verschiedensten unlösbaren Fehlermeldungen, wodurch sie bei vielen verschiedenen Projekten mitwirken und immer im Austausch mit den anderen stehen kann – diese Teamarbeit hat ihr während der Doktorarbeit gefehlt. Trotzdem ist es sehr hilfreich, dass Selina selbst eine Doktorarbeit gemacht hat und etwas mit biologischem und ökologischem Fokus studiert hat, weil sie sich so in die Probleme der Studierenden gut hineinversetzen und ihnen gezielt helfen kann.

Kontakt zu den Studierenden hat Selina insbesondere durch ihre Tätigkeit in der Lehre, die sie freiwillig macht und die ihr viel Freude bereitet. Sie gibt Methoden-Workshops für Doktorand\*innen am Fachbereich über Datenanalyse und technischen Informationen zur Erweiterung deren Methodenrepertoires. Die Nachfrage nach den Workshops ist sehr hoch und dadurch, dass Selina so frei in der Themenwahl ist, kann sie genau die Themen behandeln, die für die Karriere der Teilnehmenden relevant sind. Durch die Workshops kann Selina auch selbst immer auf dem aktuellen Stand bleiben und lernt nie aus. Im Sommersemester möchte Selina zusätzlich eine Online-Vorlesung zu verschiedenen technischen Themen aufzeichnen und Doktorand\*innen von verschiedenen Universitäten zu Verfügung stellen. Außerdem hat sie bereits Vorlesungen auf YouTube hochgeladen, was sehr gut ankam, weshalb Selina das weiterverfolgen will.

Selinas Karriere zeigt deutlich, dass es an einer Uni mehr Möglichkeiten gibt als Professorin zu werden. Man muss die Augen allerdings nach den passenden Stellen offenhalten oder sie selbst erschaffen.



*Selina bei einem ihrer Workshops*

